

Kleinarbeit gewonnene Ergebnisse, die die Entstehung und die Arbeit eines eigenen Würzburger Skriptoriums um 800 aufweisen, das von Fulda und wohl auch von Niederaltaich seine Anregungen empfang. Verwiesen sei schließlich noch auf die wertvollen Register und die für die Schriftentwicklung sehr instruktiven beigegebenen 20 Abb.

Georges Despy, *Le scriptorium de l'abbaye de Waulsort au XI^e siècle. La provenance du psautier-hymnaire* Munich, Bayer. Staatsbibl. Clm. 13067, *Le Moyen Age* 59 (1953) 87—115. — Das Psalterium, von dem der Vf. 5 gute Abb. beigibt, ist gegen 1075 im belgischen Kloster Waulsort entstanden. In Schrift (mit Anklängen an die Urkundenschrift) und Inhalt zeigt sich stark angelsächsischer Einfluß, doch ist das Stück auch ein schönes Beispiel für die hochstehende Kalligraphie in der Lütticher Schriftprovinz des 11. Jhs. K. R.

H. J. Rieckenberg, *Gab es eine Riechenberger Schreibschule?* Niedersächs. Jb. f. LG. 24 (1952) 134—143. — Vf. weist nach, daß die sog. ältere Riechenberger Schreibschule (1130—1170) vielmehr eine Schreibschule der Bischöfe von Hildesheim ist, deren mit der Ausfertigung von Urkk. beschäftigte Kapelläne z. T. auch Pfründen in Riechenberg besaßen. S. K.

J. Leclercq gibt im *Scriptorium* 7 (1953) 59—67, *Les manuscrits de l'abbaye d'Hautmont*, eine Liste der 10 noch erhaltenen Hss. dieses Klosters. Anm. 24 S. 67 bringt einen Nachtrag zu den Hss. von Liessies, s. *Scriptorium* 6 (1952) 51—62. R. K.

Otto Meyer, *Das Perikopenbuch Kaiser Heinrichs II. für Kloster Michelsberg. Sein Weg von Regensburg nach Pommersfelden*, *Fränkische Bl. f. Gesch.-Forschg. u. Heimatpflege. Wiss. Beil. zur Heimatzeitung „Fränkischer Tag“* 5. Jg. Nr. 18 (Bamberg 1953) 69—70, veröffentlicht aus der Sammlung des Hist. Ver. Bamberg einen Briefwechsel zwischen dem Abt Anselm von Michelsberg bei Bamberg und dem Fürstbischof Christoph Franz von Würzburg aus dem Jahre 1725, der mit der Erwerbung dieser Hs. (jetzt Cod. Pomm. 340, alt 2821) durch Lothar Franz von Schönborn in Zusammenhang steht.

G. O.

J. Destrez und M.-D. Chenu, *Exemplaria universitaires des XIII^e et XIV^e siècles*, *Scriptorium* 7 (1953) 68—80. — Aus dem Nachlaß des um die Erforschung des ma. Petienwesens verdienten Forschers (er sah etwa 15 000 Hss. durch) werden veröffentlicht: 1. Eine Liste von 82 als „Exemplaria“ (Mustervorlagen) erkannten Hss.; 2. Ein alphabetischer Index der darin enthaltenen Autoren; 3. Ein Verzeichnis von Hss. und Drucken, in denen Hinweise auf das Vervielfältigungssystem von Hss. an den ma. Universitäten stehen. F. W.

Nils Lithberg, *Computus. Med särskilt hänsyn till runstaven och den borgerliga kalendern* (Nordiska Museets handlingar 29) Stockholm 1953, 326 S., zahlr. Abb. — Das Werk ist aus dem Nachlaß hrsg. durch Sam Owen Jansson. Es enthält nicht nur eine ausführliche systematische Behandlung der Runenstabkalender, jener eigentümlichen nordischen kalendrischen Sonderform, sondern erweitert sich zu einer Monographie über das volkstümliche Kalenderwesen überhaupt. Sehr nützlich sind dabei die Angaben über die skandinavische Überlieferung und skandinavische Besonderheiten bei allgemeinen chronologischen Erscheinungen wie Cisiöjanus, Sonntagsbuchstaben, goldener Zahl, Lunarbuchstaben, Unglückstagen, Osterberechnung usw. Eine gute deutsche Zusammenfassung (S. 303—326), Register und umfangreiches chronologiegeschichtliches Lit.-Verzeichnis erleichtern die Benutzung. A. v. B.